

Schiff ahoi und gut Pfad!

Die Pfadfinderstufe des Stammes Andechs Rothenau der DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg) auf „hoher See“

Bereits seit Jahrzehnten ist ein Segelturn einer der Höhepunkte im Stammesleben der Bad Staffelsteiner Pfadfinder. Dieser führt die Grüpplinge mit ihren Leitern fast regelmäßig in die Niederlande, meist ins Ijsselmeer. An Bord können die Jugendlichen erlernte Pfadfindertechniken aber auch Pfadfindertugenden unter Beweis stellen. Gemeinsinn wird ganz groß geschrieben! Frei nach einem Motto der Pfadfinderstufe „wagt es“ beginnt der Segelturn mit der gemeinschaftlichen Organisation: Schiff und Busse buchen, Programm aufstellen und Einkaufen sind nur einige der Herausforderungen im Vorfeld.

Am Freitag, 22.05.15 war es endlich soweit: Nachmittags wurde der Proviant und alles sonst noch benötigte, in den Fahrzeugen verstaut. Nun hieß es, zumindest für die Fahrer, noch ein paar Stunden Schlaf zu ergattern, denn spätestens 0°°Uhr war Start angesagt.

Mit 3 voll besetzten Kleinbussen näherten sie sich, via Kassel, Stavoren – dem diesjährigen Startpunkt der Seereise.

Gegen 10°°Uhr konnten sie bereits das Gepäck an Bord räumen und sich dann noch etwas die Füße vertreten – fester Boden unter den Füßen sollte ja in der nächsten Woche eine Seltenheit werden. Als die Avanti startklar war, stachen sie mit Skipper Jan-Wilhelm, Maat Morian und Bordhund Atze in See.

Die Strecke des ersten Tages war gewaltig, denn für den geplanten Besuch der Insel Schiermonnikoog (Waddenzee) musste bereits der Abschlussdeich des Ijsselmeeres passiert werden. Der 1. Halt auf diesem Vorhaben war Harlingen, das aufgrund der späten Ankunft nicht von den Jugendlichen erkundet werden konnte. In den Häfen der Niederlande gilt ab 22°°Uhr Hafenuhr und da man nicht immer direkt am Kai, sondern in 2 oder 3. Reihe liegt, muss auf die Nachbarn Rücksicht genommen werden.

Überdies war nach diesem anstrengenden Tag, eine Mütze voll Schlaf für alle kein Luxus.

Der nächste Anlegepunkt in Richtung Schiermonnikoog war die Insel Ameland, auf der dann Ausflüge in den nächsten Ort (Nes) möglich waren. Für Landgänge gab es strenge Regeln, an die sich die Jugendlichen zwar maulend und verhandelnd, aber doch strikt hielten.

Die Avanti hat 1,35m Tiefgang – das ist sehr viel für ein Plattbodenschiff. So verhinderten wieder einmal einerseits die Untiefen und andererseits der Wind das gesetzte Ziel Schiermonnikoog zu erreichen. Doch der Skipper Jan-Wilhelm hatte eine reizvolle Alternative im Petto: von Lauwersoog - wieder im Süßwasser - über Kanäle nach Leeuwarden und dann weiter wieder nach Harlingen. Die Reise durch die Kanäle war nur mit Motor möglich, so war diesmal bereits tagsüber Zeit zur Gitarrenmusik zu singen. Rechts und links glitten derweil Wiesen, Felder und Ortschaften vorbei – eine völlig neue Erfahrung!

Ab Harlingen konnte dann wieder unter Segeln in die „Zee“ gestochen werden, denn als nächstes Ziel wurde Medemblik angepeilt.

Leider neigte sich die abenteuerreiche Woche schon dem Ende zu und die Jugendlichen segelten noch zurück nach Stavoren, denn die Fahrer mussten sich für die anstehende Heimfahrt ausruhen.

Nach einem gemeinsamen Schiffsputz hieß es schon wieder Abschied nehmen von der Avanti und von Jan-Wilhelm dem Skipper. Eine lange Fahrt lag noch vor ihnen. Die meisten der Jugendlichen sollten diese mehr oder weniger verschlafen.

Am frühen Samstagmorgen konnten die Eltern ihre - ein wenig erwachseneren - Kinder wieder am Jugendheim abholen.

